

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Band: - (1952)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Gewinn- und Verlustrechnung für das Rechnungsjahr 1951 1.Mai bis
31. Dezember = Compte de Profits et Pertes pour l'exercice 1951
1er mai au 31 décembre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Rechnungsjahr 1951 1. Mai bis 31. Dezember

Compte de Profits et Pertes pour l'Exercice 1951 1er mai au 31 décembre

<i>Einnahmen — Recettes</i>	Fr.	
1. Jahresbeiträge — Cotisations	7 930.—	
2. Lebenslg. Beitr. — Cotisations à vie honoraires	300.—	
3. Zinsen — Intérêts	771.85	
4. Verkauf Schweizer Kunst u. a. — Vente Art Suisse etc.	25.—	
	<u>9 026.85</u>	
<i>Ausgaben — Dépensés</i>	Fr.	
1. Unterstützungskasse — Caisse de secours	1 000.—	
2. Sekretariat-Honorar — Secrétariat, honoraires	4 800.—	
3. Allg. Unkosten — Frais généraux	212.50	
4. Zentralvorstand — Comité central	1 489.45	
5. Generalversammlung — Assemblée générale	1 173.80	
6. Schweiz. Kunst (Druck) Art Suisse (Impression)	2 769.55	
7. Schweiz. Kunst (Clichés) Art Suisse (clichés)	111.60	
8. Bureau: Sekretär	380.50	
Präsident	16.—	
Kassier	25.—	
Redaktion	56.—	
9. Kunstblatt — Estampe	1 858.85	
10. Steuern — Impôts	260.75	
11. Versicherung — Assurance	56.—	
12. Delegationen — Délégations	132.80	
13. «Statutenkommission» — Commission des statuts	116.05	
14. Bankspesen — Frais de banque	40.30	
Ausgabenüberschuß — Excédent de dépenses	5 472.30	
	<u>14 499.15</u>	<u>14 499.15</u>

Bilanz per 31. Dezember 1951

Bilan au 31 décembre 1951

<i>Aktiven — Actif</i>	Fr.	
1. Postcheck — Compte de chèques postaux	3 536.18	
2. Bankguthaben — Avoir en banque	1 807.—	
3. Trans. Aktiven — Actifs transitoires	2 000.—	
4. Wertschriften, nominell — Titres valeur nominale	51 000.—	
<i>Passiven — Passif</i>	Fr.	
1. Reserve aus lebensl. Beiträgen Réserve de cotisations à vie	8 600.—	
2. Unantastbarer Fonds — Fonds inaliénable	20 000.—	
3. Reservefonds — Fonds de réserve	29 743.18	
	<u>58 343.18</u>	<u>58 343.18</u>
	Fr.	
Vermögen am 30. April 1951 Fortune au 30 avril 1951	63 815.48	
Vermögen am 31. Dezember 1951 Fortune au 31 décembre 1951	58 343.18	
Vermögensverminderung Diminution de la fortune	5 472.30	

Horn, 11. Januar 1952

Der Zentralkassier — le caissier central:
Theo Glinz

Concours international de sculpture

Un concours international de sculpture, ayant pour sujet: «Le prisonnier politique inconnu», aura lieu l'automne prochain à Londres sous la direction de l'«Institute of Contemporary Arts», 17 Dover Street, Londres W 1, où les feuilles d'inscription peuvent être réclamées.

Délai d'envoi des feuilles d'inscription: 31 mars 1952 à minuit.

Délai d'envoi des maquettes ou modèles: 30 septembre 1952.

Internationaler Bildhauer-Wettbewerb

Ein internationaler Bildhauer-Wettbewerb, mit Thema: «Der unbekannt politische Gefangene», wird im Herbst dieses Jahres in London stattfinden. Er wird veranstaltet unter der Leitung des «Institute of Contemporary Arts», 17 Dower Street, London W 1, wo Bewerbungformulare verlangt werden können.

Termin für Einsendung des Bewerbungformulars: 31. März 1952, mitternachts.

Termin für Einsendung der Maketten oder Modelle: 30. September 1952.

Büchertisch — Bibliographie

Ferdinand Hodler, von Walter Hugelshofer
Rascher Verlag, Zürich

Mehr als 30 Jahre sind vergangen seit dem Pfingsttag 1918, noch im ersten Weltkrieg, an dem der Tod des 65jährigen Ferdinand Hodler gemeldet worden ist — des Malers, den wir als die stärkste künstlerische Kraft unseres Landes seit langer Zeit bewundern.

Die neue Generation, die seither herangewachsen ist, hat wenig mehr gehört von den armseligen Anfängen des frühverwaisten Berner Schreinersohnes aus kleinsten Lebensverhältnissen, von seiner Niederlassung in Genf und von seinem ergreifenden Bemühen um Eintritt in die geistige Welt. Sie weiß kaum mehr von der jahrelangen Verkennung und den oft grotesken Mißverständnissen, von dem kompromißlosen Leben in größter Armut während erstaunliche künstlerische Meisterwerke entstanden. Verblaßt ist die Erinnerung an die leidenschaftlichen Kämpfe um die Wandgemälde im Landesmuseum in Zürich, die eigentlich den Boden geschaffen haben für die bald nachher so reich aufblühende moderne Kunst in der Schweiz. Ferne ist auch schon der fast explosive, völlig phänomenale, alles und alle mitreißende Durchbruch Hodlers zur Anerkennung um die Jahrhundertwende, der ihn in weiten Teilen Mitteleuropas zu einem hell leuchtenden Stern am Himmel der Kunst machte und seine Führerstellung unter den Künstlern seiner Zeit begründete. Ein wesentliches Kapitel jüngerer schweizerischer Geistesgeschichte wird durch die gewaltige Gestalt Hodlers repräsentiert.

Indem diese Monographie noch einmal das ungewöhnliche Leben Ferdinand Hodlers erzählt, wird das veränderte Verhältnis zum künstlerischen Werk, das wir bei größerer zeitlicher Distanz und erweiterten Kenntnissen gewonnen haben, deutlich ausgesprochen und zu verstehen gesucht. Eine verehrungsvolle, doch nicht unkritische Biographie.

Bei der umfangreichen Literatur, die im Laufe der Jahre über Hodler schon erschienen ist, könnte man denken, daß so ziemlich alles über den großen Künstler, sein Leben und sein Werk, geschrieben worden ist. Dem ist aber nicht so, denn der Autor bringt im vorliegenden Buch manche persönliche und triftige Ansicht zum Ausdruck, die ihm ein tiefes Studium des Schaffens Hodlers gebracht hat.

18 mehrfarbige Tafeln, 112 ganzseitige Schwarz-Weiß-Tafeln bilden den Illustrationsteil des großformatigen Buches (31 mal 23 cm), während 54 kleinere, aber ebenso treu wiedergegebene Illustrationen im Text verteilt sind.

Die Auswahl und die Wiedergabe der Bilder ist erstklassig. Erwähnenswert ist z. B., daß das Selbstbildnis 1900, Besitz der Württembergischen Staatsgalerie in Stuttgart, unseres Wissens noch nie reproduziert worden ist.